



KOPERNIKUSSCHULE



# KOPERNIKUSSCHULE

Erweiterte Ganztags-Hauptschule (im Aufbau)

Ganztagskonzept  
Stand Schuljahr 07/08

# Kopernikusschule Lippstadt

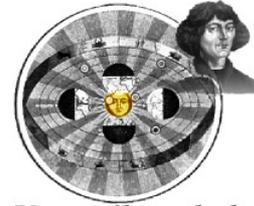
Städtische Gemeinschaftshauptschule

Landsberger Str. 9 59557 Lippstadt

Telefon: (02941) 21947 Fax: (02941) 14897

E-mail: [Kopernikusschule-Lippstadt@t-online.de](mailto:Kopernikusschule-Lippstadt@t-online.de)

[www.kopernikusschule.de](http://www.kopernikusschule.de)



Kopernikusschule

## Konzept für den stufenweisen Ausbau der Kopernikusschule in eine erweiterte Ganztagschule.

(überarbeitete und aktualisierte Fassung Schuljahr 07/08)

Das vorgelegte Konzept basiert auf dem Schulprogramm der Kopernikusschule. Es stellt die Situation der Schule in ihrem Sozialraum dar und weist nach, dass die Umwandlung der Kopernikusschule in eine Ganztagschule die folgerichtige Weiterentwicklung der bisherigen Schulprofilbildung ist.

### Warum Ganztagschule?

Die PISA-Ergebnisse haben gezeigt, dass generell Ganztagschulen wegen der erweiterten Lern- und Arbeitszeit ihre Schülerinnen und Schüler besser ausbilden. Insofern erwarten wir eine Qualitätssteigerung des Unterrichts und eine Verbesserung der Effektivität unseres pädagogischen Engagements.

Das Kollegium unserer Schule, die Schülermitverwaltung und die Elternvertretung haben in der Schulkonferenz deutlich gemacht, dass sie von der Notwendigkeit des Angebotes einer Ganztags-Hauptschule in der Lippstädter Schullandschaft überzeugt sind und dass die Kopernikusschule der richtige Standort für diese Schulform ist.

### Leitgedanken:

Oberstes Ziel unserer Schule ist es:

Schüler/innen zu selbstständigen und lebensstüchtigen Menschen zu erziehen, sie dazu zu befähigen, nach Abschluss der Schule eine Ausbildung in einem Beruf zu ergreifen,  
sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen,  
ein Leben in Eigenverantwortung und in Harmonie mit Anderen zu führen.

In unserer Schule achten wir die Persönlichkeit des Einzelnen und verwirklichen in unserem Schulalltag ein respektvolles Miteinander, das geprägt ist von Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Solidarität.

Hierbei sind die Grenzen der freien Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeit dort zu setzen, wo die Belange und berechtigten Ansprüche des Einzelnen in negativer Weise berührt werden.

Wir wollen eine Schule ohne Gewalt, in der Teamarbeit und Kooperation ein hohes Maß an Verantwortlichkeit und Leistungsbereitschaft hervorrufen, wobei Fördern und Fordern im Einklang stehen.

## Standortbestimmung

### Leben im Sozialraum – die Kopernikusschule und ihr Umfeld

- **Unsere Schule setzt auf Integration statt Ausgrenzung, wobei wir lernen, das für uns Fremde als Bereicherung zu sehen.**

#### Schulgeschichte:

Die Kopernikusschule liegt als eine von drei Lippstädter Hauptschulen im Zentrum der "Süder Höhe". Lippstadt gehörte zu den ausgewählten Städten, die 1953 im Rahmen der Landesförderung von Großbauprogrammen berücksichtigt wurden. In diesem Zusammenhang wurde die Großsiedlung als Mustersiedlung im Süden der Stadt konzipiert. Bei diesem „Großbauvorhaben des Schwerpunktprogramms des Landes NRW“ entstand zwischen 1954 bis 1962 die „Schwerpunktsiedlung Süder Höhe“. Die damalige Südschule wurde als 16-klassige Volksschule (Jahrgang 1-8) gebaut. Nach der Neuordnung des Schulwesens 1970 wurde aus der Südschule die Kopernikusschule (Städtische Gemeinschaftshauptschule Lippstadt). In einem der Gebäudeflügel wurde die „Grundschule Süd“ eingerichtet. Ursprünglich wies die Bezeichnung „Schwerpunktsiedlung“ auf den Entwicklungsschwerpunkt des Landes NRW hin, in ausgewählten Städten neuen Wohnraum zu schaffen - später wurde in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit daraus ein „sozialer Schwerpunkt“.

#### Schulumfeld:

- **Lippstädter Süden**, überwiegend Arbeiter, wenig Angestellte, wenig Akademiker, sehr viele Arbeitslose, viele allein Erziehende oder beide Elternteile arbeitend.
- **Wohnpark Süd**, ein ehem. Kasernengelände, ausgebaut für einkommenschwache Bevölkerungsgruppen, hoher Aussiedler- und Ausländeranteil.
- **Wohngebiet Hedwigstraße**: Neu erschlossenes Baugebiet in unmittelbarer Schulumfeld. Es kann erwartet werden, dass die an der „Süder Höhe“ aufgewachsene Generation der Spätaussiedler einen Nachholbedarf an neuem und eigenem Wohnraum hat und sich hier ansiedeln wird. In dem erweiterten Baugebiet können bis zu 270 Wohneinheiten entstehen.

#### Bevölkerung:

Das Amt für Jugend und Soziales der Stadt Lippstadt teilt das Stadtgebiet in Sozialräume ein. Die Kopernikusschule liegt im Sozialraum „Süd-West“. Die demografischen Daten spiegeln sich in der Schülerschaft unserer Schule:

Daten in % bezogen auf die Gesamtstadt	Sozialraum Süd-West	
Anteil an der Gesamtbevölkerung Lippstadts	18,00	
davon Kinder u. Jugendliche	19,48	
Ausländer	10,04 +)*	
Aussiedler	19,00 ++	
Sozialhilfeempfänger	29,47	
Hilfen zur Erziehung	ambulant	Heim
	15	25++
Jugendgerichtshilfe (Strafunmündige)	20,25	
)* + über d. Durchschnitt, ++ deutlich über d. Durchschnitt		
Datenbasis: Werkstattbericht 2005 (Amt für Jugend und Soziales, Stadt Lippstadt)		

Die besondere Herausforderung für die pädagogische Arbeit der Kopernikusschule ergibt sich aus drei Ergebnissen dieser Datenauswahl:

Bei 18% Bevölkerungsanteil leben im Schulumfeld

- rd. 30% aller Sozialhilfeempfänger
- 45% der Hilfen zur Erziehung werden in diesem Sozialraum geleistet
- 39% der Bewohner haben einen Migrationshintergrund.

### Zusammensetzung unserer Schülerschaft:

Schülerzahl gesamt	<b>328</b>	
Ausländer aus 11 Nationen	57	17,4 %
Deutsche davon	271	82,6 %
Spätaussiedler	71	21,6 %
Schüler mit Migrationshintergrund	<b>128</b>	<b>39,00 %</b>
Schulformwechsler aus RS und Gym 07/08	nach 5/6: 1	nach 7/8: 19

Die Schüler der Kopernikusschule kommen aus 4 verschiedenen Grundschulen. Der größte Anteil kommt von zwei Grundschulen, die zu den ersten „Offenen Ganztagschulen“ in NRW gehören und ein modellhaftes Konzept umsetzen. Die ersten Kinder aus dem Ganztagsbetrieb verlassen im kommenden Schuljahr die Grundschulen. Ein Ganztagsangebot in einer weiterführenden Schule wird in Lippstadt bisher nicht angeboten.

Von den 328 Schülerinnen und Schülern haben 39,0% einen Migrationshintergrund. Die kulturellen Wurzeln ihrer Familien liegen vorwiegend in Osteuropa mit Schwerpunkt Russland und Kasachstan und im orientalischen Kulturraum. Entsprechend der kulturellen Vielfalt sind auch die Religionszugehörigkeiten und Sprachen.

### Fazit:

Kultur wird (u.a.) als Zusammenfassung der Lebensumstände einer bestimmten Volksgruppe oder Region aufgefasst. Diese Lebensumstände prägen die Menschen in ihren Vorstellungen von Erziehung, Bildung und dem Umgang miteinander. Die Erfahrungen dieser Menschen und ihre unterschiedliche Bildung schaffen unterschiedliche Erwartungen an die Schule.

- **Die Kopernikusschule will ein Ort mit einer verlässlichen Basis sein, auf der sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte gemeinsam arbeiten können.**

**Unser Lehrerkollegium:** Zum Kollegium der Kopernikusschule gehören z.Zt. 28 Lehrerinnen und Lehrer und ein Sozialpädagoge. Für die Verwaltungsarbeit stehen eine Schulsekretärin und ein Hausmeister zur Verfügung. Die Tabelle zeigt die Altersstruktur und die Geschlechterverteilung.

Lehrkräfte gesamt	weibl.	männl.	Alter: unter 50 Jahre	über 50 Jahre	davon über 60 Jahre
<b>28</b>	<b>17</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>5</b>
Davon Teilzeit	<b>12</b>	<b>6</b>			

Zum Halbjahreswechsel werden 3 Lehrkräfte in den Ruhestand versetzt (1 Lehrer, 2 Lehrerinnen). Regelmäßig werden an unserer Schule ein bis zwei Lehramtsanwärter ausgebildet. Dazu kommen Lehramtsstudentinnen und Studenten zum Praktikum.

## Schule im Brennpunkt - Netzwerkarbeit

Die Kopernikusschule ist eine sog. Brennpunkt-Schule. Bereits seit 2001 gibt es ein aus der Situation gewachsenes Netzwerk von Institutionen und Einrichtungen der Jugendhilfe, in das die Schule eingebettet ist. Dieses Netzwerk ist eine stabile Basis für die Weiterentwicklung der Kopernikusschule zu einer Ganztagschule. Zum Netzwerk gehören:

- **Mobile Jugendarbeit** der Stadt Lippstadt:  
Die "Mobile Jugendarbeit" ist ein Angebot der Stadt Lippstadt für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene, die aus verschiedenen Gründen selten oder gar nicht mehr von anderen Angeboten der Jugendhilfe erreicht werden. Die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit planen und organisieren in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit Angebote zur Integration und Gewaltprävention. Die Kopernikusschule ist zum Kontaktraum für die Mobile Jugendarbeit geworden. Ein Beispiel dafür ist die „Filmnacht im Schüler-Cafe´“, oder „ Sport um Mitternacht in der Kopernikusschule“
- **Stadtwacht** im Rahmen einer Ordnungspartnerschaft:  
Die Stadtwacht hat folgende Funktionen:
  - Präventive Funktion: Auffällige Anwesenheit und mahnendes Auftreten
  - Korrigierende Funktion: Ansprechen auf unsoziales Verhalten
  - Signalfunktion: Augen und Ohren für andere Einrichtungen
  - Servicefunktion: Ansprechpartner für Bürger und Besucher
 Im Rahmen dieser Aufgaben ist die Stadtwacht ständiger Ansprechpartner für die Kopernikusschule, wenn Konfliktsituationen zwischen unseren Schülern und Bewohnern oder Einrichtungen des Schulumfeldes entstehen.
- **SchuPo – Kooperation Schule-Polizei**  
Im Rahmen der Ordnungspartnerschaft gab es einen engen Kontakt zur örtlichen Jugendkriminalpolizei und Schutzpolizei. Ziel war es, den Kontakt zu den Ordnungskräfte nicht nur zur Krisenintervention zu suchen, sondern auch zur Beratung und zu informellen Gesprächen (sporadische Präsenz in den Unterrichtspausen). Diese bewährte Zusammenarbeit musste 2003 durch Umstrukturierung der Polizeiorganisation aufgegeben werden. Auf Initiative der Polizeiführung wurden Schulen und Schulaufsicht eingeladen, sich am Modellversuch SchuPo zu beteiligen.

**Kooperationsvereinbarung:** In der Praxis steht unserer Schule ein leitender Kontaktbeamter zur Verfügung, der bei allen Fragen zur Prävention und akutem Einsatz innerhalb der Polizeiorganisation die Aufgaben delegiert. Zusätzlich steht der Bezirksbeamte der Schutzpolizei zur Unterstützung bereit.

- **KSD - Kommunalen Sozialer Dienst** der Stadt Lippstadt  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalen sozialen Dienstes sind Ansprechpartner für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit, wenn Schülerinnen und Schüler und deren Familien Beratung und Hilfe in Konfliktsituationen benötigen. Die Kopernikusschule hat feste Ansprechpartner, die mit unserer Schule vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- **INI - Initiative für Jugendhilfe**  
Die Initiative für Jugendhilfe, Bildung und Arbeit e.V. (INI) ist ein gemeinnützig anerkannter Verein, der es sich seit seiner Gründung 1983 zur Aufgabe macht, für Jugendliche und Langzeitarbeitslose Wege aus der Arbeitslosigkeit zu finden. Dazu gehören inzwischen Beratung, Orientierung, Qualifizierung und Ausbildung, aber auch Wohnen und Beschäftigung. Derzeit arbeiten bei der INI insgesamt etwa 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die INI beschreibt sich selbst als: „...ein professionelles, kreatives, aufgeschlossenes, nicht immer fehlerfrei arbeitendes Team, welches mit viel Engagement und Verve an den Problemen dieser Gesellschaft arbeitet, um Jugendlichen neue Zukunftsperspektiven aufzuzeigen und verwirklichen zu helfen.“ Die INI betreibt in Schulnähe ihr Bildungszentrum mit Werkstätten, kleinen Läden, einer Cafeteria und ein Restaurant.  
Seit 2001 führen sozialpädagogische Fachkräfte der INI in enger Absprache mit der Schule Projekte zum Sozialkompetenztraining in ausgewählten Jahrgangsstufen durch. Die INI ist ein kompetenter Partner, der einen festen Platz beim Ausbau der Kopernikusschule zur Ganztagschule bekommen wird. (siehe weiter unten).
- **Lippstädter Netzwerk für Ausbildung**  
In zunehmendem Maße sind Abgänger unserer Schulform immer schwerer in Ausbildungsplätze zu vermitteln. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Zunahme an Familien, die auf staatl. Unterstützung angewiesen sind, war 2004 Anlass das „Lippstädter Netzwerks für Ausbildung“ zu gründen.

(siehe weiter unten: Berufswahlorientierung)

## Unser Schulgebäude:

*"Ein Kind hat drei Lehrer: Der erste Lehrer sind die anderen Kinder. Der zweite Lehrer ist der Lehrer. Der dritte Lehrer ist der Raum" (schwedisches Sprichwort)*

Die Gestaltung und Ausstattung des Schulgebäudes hat einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Erziehungs- und Bildungsarbeit. Hier verbringen Schüler und Lehrer einen erheblichen Teil ihrer Tageszeit, investieren Energie, Ideen und Gesundheit.

Im Zeitraum zwischen dem Jahr 2000 und 2005 wurde das Gebäude der Kopernikusschule in drei Zeitabschnitten saniert und umgebaut:

- 2000: Außenfassade und Fenster, Innenanstrich
- 2004: Komplett-Sanierung der Sporthalle
- 2005: Schulerweiterungsbau mit Fach- und Klassenräumen.

**Rückblick:** Nach der Neuordnung des Schulwesens 1970 waren die Kopernikusschule und die Grundschule Süd in einem Gebäude untergebracht. Das erforderte eine provisorische Erweiterung durch einen Pavillon-Anbau. Nach dem Bau einer neuen Grundschule in der Nachbarschaft wurden die Pavillons von der Kopernikusschule übernommen. Durch wachsende Schülerzahlen konnte die Schule auf die Räume nicht verzichten. Die bauliche Situation des 30 Jahre alten Provisoriums wurde zunehmend zu einer Belastung für Schüler und Lehrkräfte, so dass die Stadt Lippstadt mit einem Schulerweiterungsbau die Fachraumsituation und das Angebot an Klassenräumen erheblich verbessert hat. Der Neubau konnte mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 bezogen werden.

**Stand der Dinge 2005:** Auch mit dem Schulerweiterungsbau konnte das Raumprogramm für Schulen der Sekundarstufe I des Landes NRW nicht vollständig verwirklicht werden. Das Raumangebot ist jedoch qualitativ und quantitativ erheblich verbessert worden. Das aktuelle Raumangebot bietet mit seiner neuen Fachraumausstattung eine ausgezeichnete Basis für eine Weiterentwicklung der Schule. So ist sichergestellt, dass die mit der Ganztagsumwandlung verbundenen Investitionsmittel an der Kopernikusschule zur Erweiterung des Raumprogramms für den Ganztagsbetrieb eingesetzt werden.

### Aktuelles Raumangebot:

Die Kopernikusschule verfügt seit Schuljahresbeginn 2005 über folgende Räume:

**Klassenräume:** 17, zusätzlich ein Gruppenraum.

**Fachräume:** Technik/Kunst: 2 + Maschinenraum, Physik/Chemie + Sammlung, Vorbereitung, Biologie 1 + Sammlung, Musikraum: 1, Textilgestaltung: 2, PC-Raum: 1, Medienraum:1, Schulküche: 1, Sporthalle: 1 + Umkleideräume und Sanitärbereich.

**Zusätzlich:** Internet-Café:1, Schulsozialarbeiter-Büro: 1, Trainingsraum-Sozialarbeit:1, Aufenthaltsraum „13+“: 1, Schüler-Kiosk: 1., Elternsprechzimmer/Bücherei: 1.

**Verwaltung und Lehrer:** Sekretariat, Konrektor, Schulleiter: 3, Lehrerzimmer: 2. Dazu kommen Sanitäreinrichtungen und technische Nebenräume.

## **Erwartungen beim Ganztags-Schulbetrieb:**

**Organisation des Mittagessens:** Für den Start in den Ganztagsbetrieb mit der Jahrgangsstufe 5 wurde von der Schule zunächst ein Klassenraum für die Mittagsversorgung hergerichtet. Mit der Aufnahme von weiteren 50 Schülern im laufenden Schuljahr 07/08 müssen 100 Kinder in der Mittagspause versorgt werden. Durch Einschränkungen ( Verzicht auf kleine Lerngruppen in der Erprobungsstufe) kann zunächst ein weiterer Klassenraum als provisorischer Speiseraum genutzt werden. Da die gemeinsame Mahlzeit für uns einen hohen pädagogischen Stellenwert besitzt (Sozialisation und Erziehung) wird die Betreuung und Aufsicht z. Zt. durch Lehrkräfte geleistet. Das Lehrpersonal nimmt bei Bedarf an den Mahlzeiten teil. Das Essen wird von der „INI“ täglich angeliefert, das Austeilen der Speisen und die Versorgung des Geschirrs erfolgt durch Hilfskräfte der INI.

Das notwendige Raumprogramm für den Ganztagsbetrieb wird mit dem Schulträger erarbeitet. Ein erster Entwurf für die Erweiterung liegt der Bez.Reg. zur Genehmigung vor (*Stand.: Aug.2007*).

**Sportanlagen.** Vor dem Hintergrund der Umwandlung unserer Schule in eine Ganztagschule muss geprüft werden, ob der Schulträger die vorhandene Sport-Außenanlage (ehemaliger „Victoria-Sportplatz“), die fußläufig erreichbar ist, in ihrer Funktion erhalten und für erweiterte Angebote einer Ganztagschule herrichten kann.

**Schulhof.** Für die Gestaltung des Schulhofs hat der Schulträger bereits erste Vorschläge in Zusammenhang mit dem fertiggestellten Schulerweiterungsbau vorgestellt. Die Planung kann im Hinblick auf den Ganztags-Schulbetrieb problemlos ergänzt werden.

Dabei ist eine auflockernde Begrünung der Schulhof-Innenfläche mit Sitzgruppen angestrebt. Das vorhandene Klettergerüst und die drei Tischtennis-Platten sollen durch weitere Spiel/Sportgeräte ergänzt werden. Unverzichtbar ist die Einbindung eines **Verkehrsgartens** in die Schulhofgestaltung, die z.B. die Simulation von Straßen-Kreuzungsbereichen für den **Verkehrsunterricht** und unsere **Mofa-Kurse** ermöglicht. (*Stand Aug. 2007: wurde z.T. schon aus anderen Mitteln umgesetzt*)

## **Erziehen und Unterrichten an der Kopernikusschule**

- **Jeder hat an unserer Schule ein Recht darauf ernst genommen zu werden. Das setzt voraus, dass jedes Handeln praktische Folgen hat, positive wie negative. Dazu gehören auch eventuelle nachteilige Folgen für unüberlegte oder falsche Handlungsweisen.**

*SchülerInnen sind Experten für Lernen, vor allem für die Frage, wie Bemühungen der LehrerInnen den SchülerInnen beim Lernen zu helfen, gelingen, bzw. wie die Lernkultur verbessert werden kann. (Mats Engholm, Fachmann für Schulentwicklung in Schweden)*

*Bildung ist weit mehr als Schule und Schule ist weit mehr als Unterricht.. (Ute Schäfer, ehem. Ministerin, 2003)*

*Einen jungen Menschen unterrichten heißt nicht, einen Eimer füllen, sondern ein Feuer entzünden. (Aristoteles, 384 - 322 v. Chr.)*

Unterricht ist die Hauptaufgabe schulischer Arbeit. Unterricht wird immer wieder gestört und belastet durch Unterrichtsstörungen, die sich aus erheblichen Defiziten im Sozialverhalten eines Teils unserer Schüler ergeben. Damit Unterricht möglich und erfolgreich sein kann, sind verlässliche und verbindliche Strukturen und Regeln erforderlich. Die Vermittlung von Fachkompetenz und Sozialkompetenz lässt sich nicht voneinander trennen. Unterricht hat deshalb immer auch immer einen beratenden und erziehenden Anteil in Bezug auf das Sozialverhalten. Ziel ist es dabei, Schülerinnen und Schülern das Einhalten von Regeln als Basis für einen respektvollen Umgang miteinander zu vermitteln. Dazu gehen Lehrer und Schüler taktvoll miteinander um.

Ziel ist die ständige **Verbesserung des Lernklimas:**

*„Taktvoll miteinander umzugehen beruht auf der Achtung vor der Würde des Menschen. Die ungleiche Situation zwischen Kindern und Erwachsenen erfordert, sich in Kinder einzudenken, Rücksicht vorzuleben und die Schüler zu Rücksicht anzuleiten.“<sup>1</sup>*

Die verbindlichen Regeln finden in der Schulordnung ihren Ausdruck und werden den Schülern und Eltern als vertragliche Vereinbarung vorgelegt und unterzeichnet. (Schulordnung: siehe Anhang 4)

### **Entwicklungsziel:**

Die Schulprogrammarbeit der Kopernikusschule hat für den Bereich „Erziehen“ folgendes Ziel beschrieben:

### **Bekämpfung von Aggressivität und Gewalt durch Vermittlung von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien.**

Soziales Lernen ist Bestandteil jeder Unterrichtsstunde. Unsere Schüler bedürfen hier einer zusätzlichen Förderung – analog zur Förderung der Sprachkompetenz.

### **Folgende Maßnahmen wurden bisher umgesetzt:**

- **Sozialkompetenztraining:** Die „Initiative für Jugendhilfe e.V. (INI)“ bietet für eine Jahrgangsstufe ein kompaktes Trainingsprogramm zur Förderung sozialer Kompetenzen. Die Maßnahme wird von 2 geschulten Sozialarbeitern in Absprache mit den Klassenleitungen durchgeführt und ist für den abgesprochenen Zeitraum im Stundenplan verankert. Das Trainingsprogramm wurde anfangs in die Jahrgangsstufe 7 eingebunden, weil durch die hohe Rückläuferquote aus den Realschulen ein besonderer Integrationsbedarf entstand. Inzwischen wurde das Trainingsprogramm auf die jüngeren Jahrgangsstufen verlagert. Wir versprechen uns davon, dass sich die aus unterschiedlichen Grundschulen stammenden Kinder durch die kompakte Trainingsphase besser aufeinander einstellen können.
- **„Lions Quest“** – Sozialtraining. Dieses Übungsprogramm wird von besonders geschulten Lehrkräften unserer Schule im Unterricht durchgeführt und ergänzt das zeitliche begrenzte Angebot der « INI ». Die Ausbildung der Lehrkräfte wurde durch den örtlichen Lions-Club und durch den Schulträger ermöglicht.

---

<sup>1</sup> Kurt Singer: „Für die achtsame Beziehung zu Kindern in der Schule“

- **Schulsozialarbeit:** Auf Initiative der Kopernikusschule haben die drei Lippstädter Hauptschulen zusammen mit dem Amt für Jugend und Soziales (Stadt Lippstadt) 2002 ein Konzept mit dem Titel: „*Leben und Lernen im Sozialraum*“ entwickelt. Dieses Konzept zur Schulsozialarbeit beschreibt den Bedarf der Hauptschulen an professioneller Unterstützung durch Sozialpädagoginnen bzw. -pädagogen. Auf Grund des Antrags stellte die Stadt Lippstadt 2003 drei Halbtagskräfte für die Umsetzung des Konzeptes ein. An der Kopernikusschule ist der Schulsozialarbeiter mittlerweile vom Land NRW eingestellt. (Konzept zur Schulsozialarbeit: siehe weiter unten.)

### **Erwartungen an eine Ganztagschule:**

Durch die Möglichkeit, im Rahmen der „Qualitätsinitiative Hauptschule“ die Kopernikusschule zu einer Ganztagschule zu entwickeln, können unsere bisherigen Maßnahmen zum sozialen Lernen vor allem im außerunterrichtlichen Bereich noch wesentlich effektiver gestaltet werden. So wird das Einüben von verbindlichen Regeln in Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulsozialarbeit und Trainern noch nachhaltiger werden. Wir werden bei diesen neuen Möglichkeiten Wege erproben, die Eltern verstärkt in den Erziehungsprozess einzubinden, denn: **Ganztagschule bedeutet nicht:** vollständige Delegation der Erziehungsarbeit auf von den Eltern auf die Schule! Soziales Lernen ist unabdingbarer Bestandteil unseres Förderkonzeptes und Bestandteil individuellen Lernens.

### **Unterrichtsentwicklung:**

- **Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen das Lernen mit Herz, Kopf und Hand. Methoden des Lernens sind dabei wesentlicher Bestandteil des Unterrichts.**

In unserer Informationsgesellschaft ist der Wissensumfang und die Menge der Einzelinformationen unüberschaubar. Schüler und Lehrkräfte benötigen Orientierungspunkte, an denen Unterrichtsinhalte ausgewählt werden. Die Kernlehrpläne (Deutsch, Mathematik, Englisch) geben verbindlich die Zielpunkte vor, die in den Fächern jeweils erreicht werden sollen. Neben dem Fach- und Sachwissen hat die Vermittlung von Methodenkompetenz einen immer höheren Stellenwert bekommen: Nicht das Fachwissen selbst, sondern die Wege zu seiner Aneignung (eben die Lernmethoden) müssen immer mehr in den Mittelpunkt des Unterrichts rücken. Das bedarf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung des Unterrichts.

### **Lehrerfortbildung**

- **In unserer Schule lernen alle. Wir holen uns gezielt kompetente Hilfe und Anregungen von außen.**

### **Unterrichtsentwicklung und Methodentraining (SchILf):**

Das Kollegium der Kopernikusschule nimmt dazu ab dem Schuljahr 05/06 an einem zweijährigen Fortbildungsprogramm teil. Die Moderatoren sind von der Bezirksregierung beauftragt. In mehreren Trainingseinheiten werden unterschiedliche Schwerpunkte bearbeitet. Bisherige Schwerpunkte:

- Umgang mit Texten, Förderung des Textverständnisses
- Kommunikationstraining, Schaffen von Sprechanschlüssen

**Ziele:** Die Kopernikusschule entwickelt ein verbindliches Konzept, aus dem hervorgeht, welche Methoden- und Kommunikationskompetenzen in den Jahrgangsstufe aufbauend vermittelt werden. Dadurch gewinnen die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte Sicherheit bei der Auswahl neuer Lernmethoden im Hinblick auf ihre Komplexität und Vielfalt. Neben lehrerzentrierten Unterrichtsverfahren sollen kooperative Lernverfahren mit eingeübten Methoden in Partner- oder Gruppenarbeit immer selbstverständlicher werden.  
(Anhang 5: Methodenfahrplan)

**Betriebserkundungen:** Zu den jährlichen schulinternen Fortbildungsveranstaltungen gehören an der Kopernikusschule ausführliche Betriebserkundungen in Unternehmen, die Ausbildungsberufe und Arbeitsplätze für unsere Schüler anbieten. Ziel ist es, in den Ausbildungs- und Lehrwerkstätten die Arbeitsbedingungen und Ansprüche von Handwerk und Industrie und Gewerbe an unsere Schüler kennen zu lernen. (siehe weiter unten: Berufswahlorientierung)

**Unterrichtsorganisation:** Seit dem Schuljahr 2003/04 nutzen die Lehrkräfte an unserer Schule die Möglichkeit zur Bildung von Jahrgangsstufen –Teams. Diese Teams organisieren und planen ihren Stundenplan selbstständig. Der Informationsfluss durch die parallel verlaufende Arbeit innerhalb der Jahrgangsstufe schafft Durchlässigkeit und hilft Unterrichtsausfälle durch Erkrankungen kompensieren. Die Schüler erleben vereinbarte Erziehungsstandards als durchgängige Konsequenz. Die ersten Erfahrungen zeigen gute Erfolge vor allem im Bereich des sozialen Lernens. Die Schulleitung wird diesen Prozess weiter fördern.

#### **Erwartungen an den Ganztags-Schulbetrieb:**

Der Start des Ganztags-Betriebes mit einer Jahrgangsstufe 5 ermöglicht die Erprobung neuer Unterrichtskonzepte. Die Rhythmisierung des Schultages im Ganztagsbetrieb regt die Schüler an, Lernmethoden unmittelbar in den Frei-Arbeitszeiträumen zu erproben. Die Gefahr des Ausbrechens aus dem Arbeits- und Lernprozess und ständig „vor-sich-her-schiebens“ von Arbeits- und Übungsaufträgen wird erheblich geringer. Wir gehen davon aus, dass Disziplinierungen und Aufforderungen zur selbsttätigen Erledigung von Aufgaben erheblich zurückgehen werden und sich dadurch das Lernklima wesentlich verbessern wird. Das gemeinsame Lernen in selbst gewählten Gruppen steigert darüber hinaus die Motivation und fördert soziales Lernen und Teamfähigkeit.

**Zurücknahme der sog. Arbeitsstunde:** Die im ersten „Ganztagsjahr“ (06/07) eingeführte und erprobte Arbeitsstunde nach der Mittagspause hatte zum Ziel, SchülerInnen einen beaufsichtigten Zeitraum anzubieten, Übungsaufgaben allein oder durch gegenseitige Hilfe zu erledigen. Im laufenden Schuljahr (07/08) wurde nach einem intensiven Erfahrungsaustausch diese Arbeitsstunde zunächst abgeschafft.

Begründung: Auch nach einem Jahr waren nur wenige SchülerInnen in der Lage, die gestellten Aufgaben selbsttätig zu bearbeiten. Die Atmosphäre in den Arbeitsstunden

Erforderte auch nach längerem Lernprozess stets ein rigides, erzieherisches Einwirken, um eine angemessene Arbeitsruhe durchzusetzen. Dies widersprach dem Grundsätzlichen Ziel einer angestrebten „Verbesserung der Lernatmosphäre“. Alternativ werden in der Stundenplangestaltung 90Minuten-Blöcke angestrebt. Die notwendigen Übungs- und Selbstlernzeiten werden von den jeweiligen Lehrkräften flexibel innerhalb der Unterrichtszeit berücksichtigt. Die Einrichtung von Arbeitsstunden wird erneut in Erwägung gezogen, wenn die Ganztagschüler in der weiteren Entwicklung der Schule höhere Jahrgangstufen erreicht haben.

Auch die Einführung eines „Offenen Unterrichtsbeginns“ wird zu einem späteren Zeitpunkt erprobt werden. Hierbei ist nicht der Zeitpunkt des Unterrichts (im Sinne von „Gleitzeit“) offen, sondern die Arbeitsform zum Beginn des Unterrichtstages. Die Schüler haben die Möglichkeit, begonnene Arbeiten zu vervollständigen, Leseübungen zu machen, Kleingruppenarbeit fortzusetzen und Unterrichtsinhalte zu wiederholen.

### **Ziel: mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung für den Lernprozess übernehmen.**

Die im Ganztagsbetrieb hinzu gewonnene Arbeitszeit dient der **Rhythmisierung des Unterrichts.**

**Beispiel** aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht:  
(LZU: Lehrerzentrierter Unterricht, SZU: Schülerzentrierter Unterricht)

**Thema:** Erdzeitalter, Entwicklung der Arten, Evolution

**Arbeitsform:** Projektorientierter Unterricht

**Aufgabe:** Im Rahmen einer Langzeitarbeit solle eine Präsentation (Arbeitsmappe, PowerPoint ) und ein Poster zu mind. zwei Abschnitten der Erdzeitalter vorgegebener Erdzeitalter erstellt werden.

**U.-Organisation:** **LZU:** In der Fachunterrichtsstunde erfolgt Input von Informationen zum Ablauf der Arbeit, Klärung formaler Fragen und der Beurteilungskriterien für die Ergebnisse, Sachinformationen zum Einstieg in die Arbeit. Bereitstellen/ Vorstellen der Informationsquellen (Schülerbücherei, Arbeitsmaterial aus dem „ Lernbuffet “, Internet), Kleingruppenbildung.

**SZU:** In den Frei-Arbeitszeiten vereinbaren Kleingruppen „Arbeitstreffen“ und bearbeiten die Aufgabe. Dazu können z.B. der Medienraum, Klassenraum, Schülercafé oder Räume des erweiterten Raumprogramms genutzt werden.

**LZU:** In den Fachunterrichtsstunden werden organisatorische und inhaltliche Fragen geklärt und der Arbeitsfortschritt kontrolliert.

**SZU:** Präsentation der Ergebnisse im Fachunterricht, Veröffentlichung.

### **Individuelle Sprachförderung:**

Seit Beginn des 2. Schulhalbjahres bietet die Kopernikusschule zu den bisherigen Fördermaßnahmen im außerunterrichtlichen Angebot Sprachförder-Kurse an. Die Angebote richten sich an Schüler mit besonderem Förderbedarf zwischen in den Jahrgangstufen 5 -7. Die Gruppen sind bewusst sehr klein gehalten (5-7 Schüler). Die Betreuer arbeiten in Kooperation mit den Klassenlehrern bzw. Deutschlehrern. Durchgeführt wird die Fördermaßnahme von Studenten und Praktikanten unter Anleitung. Das eingesetzte Förderkonzept wurde im Grundschulbereich erfolgreich erprobt. Es beinhaltet Diagnose- und Arbeitsmaterial.

**Träger der Maßnahme** ist der Förderverein der Kopernikusschule. Unterstützt wird das Angebot von einem privaten Sponsor über das Amt für Jugend und Soziales (Stadt Lippstadt). Bereits nach wenigen Wochen werden konkrete und messbare Erfolge sichtbar. Die Erfolge dieser Fördermaßnahmen sind eindeutig: Alle beteiligten SchülerInnen konnten ihre Zeugnisnoten um 1-2 Stufen verbessern. Gleichzeitig wurde die Verantwortlichkeit für die eigene Arbeit verbessert (Bereithaltung von Arbeitsmaterial, selbsttätige Erledigung von Arbeitsaufträgen) Nach positive Rückmeldung an den Sponsor kann die Fördermaßnahme für das Schuljahr 07/08 fortgeführt werden.

Übersicht über die Förderschwerpunkte:

<b>Gravierende Defizite</b>	<b>Inhalte des Förderunterrichts</b>
<b>1. Sprechen und Zuhören</b>	
Fehlender / mangelhafter Wortschatz	Erarbeitung / Erweiterung eines angemessenen Wortschatzes
bruchstückhafte, nicht angemessene Ausdrucksweise	Erarbeitung/Erweiterung eines angemessenen Wortschatzes
unartikulierte, undeutliches Sprechen	Sprechübung
Gesprächsregeln werden nicht eingehalten, Gesprächsbeiträge werden nicht verstanden und nicht angemessen beantwortet	Einüben von Gesprächsregeln in kleinen Gruppen
<b>2. Schreiben</b>	
unleserliche Schrift	Schreibtraining
oberflächliche Aufgaben-Ausführung	Konsequente Umsetzung von Arbeitsanweisungen
Nichtbeherrschen von Textsorten	Einüben verschiedener Textsorten
<b>3. Lesen – Umgang mit Texten</b>	
stockendes, nicht sinnentnehmendes Lesen	Lesetraining
mangelndes Textverständnis	Texte strukturieren, Inhalte wiedergeben und zusammenfassen
<b>4. Reflexion über Sprache</b>	
Fehlende Kenntnis der Satzstrukturen	Einüben von Satzstrukturen
Mangelhafte Kenntnis der Grammatik (Flexion, Deklination, Konjunktion, Steigerung)	Individuelle Förderung
<b>5. Rechtschreibung</b>	
Unkenntnis und Nichtbeachtung von Rechtschreibregeln	Fehleranalyse und individuelles Üben
<b>6. Methodentraining</b>	
	Wörterbucharbeit, Arbeitsblattgestaltung, Organisiertes Lernen (Vokabeln üben...)

## „Neuen Medien“ im Unterricht:

Die technische Entwicklung und die damit verbundenen Möglichkeiten die der PC bietet, haben auf fast alle Lebensbereiche Einfluss genommen und müssen zum selbstverständlichen Werkzeug in den Schulen werden. Vielen Schülern ist der PC als Spielgerät durchaus vertraut, als Arbeitsgerät zur Texterstellung, Tabellen- und Bildbearbeitung und Informationsquelle wird er jedoch fast nicht genutzt. Im Rahmen des erweiterten Ganztagsangebotes bietet die Kopernikusschule eine Arbeitsgemeinschaft zur Einführung in den Umgang mit Textbearbeitungsprogrammen u.ä. an. Das Angebot wird durch einen Studenten der Fachhochschule Paderborn selbsttätig durchgeführt. Nach dem guten Erfolg im ersten „Ganztagsjahr“ wird dieser Lehrgang ausgeweitet.

**Ziel:** Alle SchülerInnen der Kopernikusschule sollen am Ende der Erprobungsstufe Dateien auf einem PC organisieren und Erfahrungen im Umgang mit Textbearbeitungsprogrammen (z.B. „Word“) gemacht haben („PC-Führerschein“)

**Technische Ausstattung:** Im Verlauf des Schuljahres 05/06 wird die Ausstattung der Schule mit sog. Neuen Medien betriebsbereit sein. Dazu gehört ein serverbasiertes Netzwerk, das in allen Unterrichtsräumen den Zugang zum Internet ermöglicht. Für die Arbeit im Klassenraum stehen zunächst 8 Notebook-PC's zur Verfügung. Ein Medienraum ist mit 8 Schülerarbeitsplätzen ausgerüstet und ein Raum für den Computerunterricht enthält 15 Schülerarbeitsplätze, die mit einer sog. pädagogischen Oberfläche gesteuert und überwacht werden können.

**Mehrzweck- und Medienraum als Angebot eigenständigen Lernens:** Der Medienraum ist mit 8+1 PC ausgerüstet (Netzwerk/Internet-Zugang). Im Raum befindet sich ein Kopierer, der auch die Funktion als Drucker für die PC's übernehmen kann. Eine Schüler-Präsenzbücherei ist eingerichtet. Hier werden anregende Bücher und Nachschlagewerke für die Bereiche Naturwissenschaft / Technik angeboten. Dazu stehen DVD und Video-Abspielgeräte zur Verfügung. Die Nutzung kann über einen Datenprojektor („Beamer“) erfolgen.

## Jahrgangstufenbezogene Themenschwerpunkte:

- **Klasse 5/6**
  - o Umgang mit dem aktuellen Betriebssystem, Verwaltung von Ordnern und Dateien.
  - o Texte erstellen, bearbeiten und gestalten mit einem Texteditor.
- **Klasse 8**
  - o Anwenden und vertiefen der erworbenen Kenntnisse, erstellen von Lebenslauf und Bewerbungen.
- **Klasse 9**
  - o Einführung und Vermittlung von Grundlagen in ein Tabellenkalkulationsprogramm. Dazu wird das vorhandene „EXEL-Übungsprogramm“ durchgeführt.

- **Internetnutzung:** Die Schüler sollen das Internet als umfangreiche Informationsquelle kennen- und nutzen lernen. Dazu soll der Umgang mit Suchmaschinen und die gezielte Internetrecherche eingeübt und der Umgang mit fremden Text- und Bildquellen geübt werden. Das Internet bietet nicht nur die Möglichkeit der Informationsentnahme, sondern auch der Präsentation und Veröffentlichung eigener Beiträge. Als Basis dient die:
- **Homepage der Kopernikusschule:** Neben der Darstellung der Schule sind auf unseren Webseiten z.B. zwei online-Beiträge veröffentlicht, die in den Landeswettbewerben der „LIG“-Gesellschaft“ zum Themenbereich : *„Internet zur Umsetzung innovativer fachdidaktischer Ansätze“* mit einem 1. Preis gewürdigt wurden: ([www.kopernikusschule.de](http://www.kopernikusschule.de))

Online-Wettbewerbsbeiträge:

- „**Der Fluss vor unserer Tür – die Lippe**“ (Projektunterricht)
- „**Mikro-Welt**“ (ein online-Lehrgang zur Mikroskopie in der Schule)

Die Schulsozialarbeit betreibt eine zusätzliche Homepage als Schülerweb und „elektronische Erweiterung“ unserer Schülerzeitung.

- **Präsentationstechnik:** In zunehmendem Maße sollen die neuen Medien als zusätzliche Möglichkeit der Präsentation von Langzeitaufgaben und Gruppenergebnissen wahrgenommen und genutzt werden (z.B. „Power-Point“. „Mediator“).

### **Erwartungen an den Ganztags-Schulbetrieb:**

Der Ganztags-Schulbetrieb bietet die Möglichkeit, die bisherigen Angebote der Schule auszuweiten. Der Umgang mit sog. Office-Programmen wie Text- und Tabelleneditor gehört heute zum selbstverständlichen Handwerkszeug in allen Ausbildungsberufen. Unterstützung bekommt die Schule seit Schuljahresbeginn 06/07 durch Lehramtsstudenten der Fachhochschule Paderborn, die sich im Rahmen von berufsbezogenen Langzeitpraktika bzw. AG´s im erweiterten Ganztag engagieren.

### **Berufswahlorientierung:**

In zunehmendem Maße sind Abgänger unserer Schulform immer schwerer in Ausbildungsplätze zu vermitteln. Von den Ausbildungsbetrieben wird dabei vor allem mangelndes Sprachverständnis und reduzierte Kommunikationsfähigkeit und Eigeninitiative angeführt. Besonderer Wert wird auf die sog. **Soft Skills** (soziale und emotionale Kompetenzen) gelegt. Darauf nehmen unsere Maßnahmen zum sozialen Lernen bereits ab Klasse 5 Rücksicht. In unserer **Berufsorientierungsklasse** (BORK, siehe weiter unten) haben unsere Schüler die Chance, in der realen Arbeitswelt gerade diese Fähigkeiten nachzuweisen.

## **Ab der 8. Klasse bereitet die Kopernikusschule im Bereich der Arbeitslehre und im Fach Deutsch intensiv auf den Wechsel in die Arbeitswelt vor:**

- Fähigkeiten und Interessen erkennen
- Berufe erkunden
- Bewerbungen und Lebenslauf erstellen
- Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Besuch des BBZ (Berufsbildungszentrum)
- Jeweils 3-wöchige Praktika in Klasse 9 und 10
- Berufsorientierungsklasse (BORK)
- Einzelberatung durch Berufsberatung, Lehrkräfte und Schulsozialarbeit

### **Berufswahl-Orientierungsklasse BORK**

Seit dem Schuljahr 2004/05 hat die Kopernikusschule mit Genehmigung der Schulaufsicht eine Berufsorientierungsklasse als Versuch zur Reform der Klasse 10A an Hauptschulen eingerichtet.

Um teilzunehmen, müssen sich die Schülerinnen und Schüler bei der Schule schriftlich bewerben. Zwischen den Schülern, Eltern, Schule und Betrieb werden Verträge abgeschlossen. Die Teilnehmer der BORK-Klasse verbleiben im Anschluss an das Schülerbetriebspraktikum an einem Tag in der Woche in dem Praktikumsbetrieb. Die Arbeitszeiten reichen über den normalen Unterrichtstag hinaus. Bis zum Beginn des Praktikums werden an dem „BORK“-Tag die Fächer Arbeitslehre/Wirtschaft/Technik unterrichtet. Das begleitete Praktikum ist die praxisbezogene Weiterführung des Unterrichts.

**Ziel des BORK-Projektes** ist es, den Schülerinnen und Schülern der Kopernikusschule die Möglichkeit zu geben, sich an einem Arbeitsplatz unter weitgehend realen Bedingungen zu bewähren und wenn möglich in ein Ausbildungsverhältnis übernommen zu werden. Die Schüler erhalten vom Betrieb eine aussagekräftige Beurteilung, die die Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützen kann.

**Partnerbetriebe:** In verstärktem Maße suchen Schulen die Kooperation mit Partnerbetrieben. Die Praxis im Schuljahr 06/07 hat gezeigt, dass die für uns idealen Partnerbetriebe die Praktikumsstellen-Anbieter des BORK-Projektes sind. Hier haben sich jetzt bereits im 3. Jahr die gleichen Unternehmen engagiert, so dass sich hier ein fester Kreis an Firmen entwickelt, mit denen ein dauerhafter Austausch erfolgt.

### **Lippstädter Netzwerk für Ausbildung**

Weitere Beratungsmöglichkeiten und Hilfen bietet das „Lippstädter Netzwerks für Ausbildung“ an dem Vertreter der Hauptschulen, Förderschulen, Berufskollegs, IHK, Amt f. Jugend- und Soziales, Agentur für Arbeit und Lippstädter Betriebe beteiligt sind. Das Netzwerk wird moderiert von der „Lippstädter Wirtschaftsförderung“ unter Leitung von Herrn Coprian moderiert.

## **Außerschulische Beteiligte an der Berufswahlorientierung:**

- Arbeitsamt – Berufsberatung (BBZ)
- INI (Jugendhilfeeinrichtung und Berufskolleg)
- BIZ
- örtliche und überörtliche Betriebe
- Partnerbetriebe der Berufs-Orientierungsklasse (BORK)
- Sparkasse /Volksbank
- Krankenkassen z.B. AOK, Barmer
- Lippe-Berufskolleg

## **Inhalte, Themen und Aktionen in den Jahrgangstufen 8-10:**

### **Jahrgangstufen 8**

- Berufswahlorientierung als Unterrichtsfach
- Projekt außer Haus (2 Tage) in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der INI (Förderung FD: Jugend u. Soziales, Förderverein)
- Bekanntgabe des Praktikumstermins und erste Vorbereitungen zum Praktikum
- 2. Hj. Deutschunterricht: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf
- Teilnahme am „Girls Day“ und am Projekt „Neue Wege für Jungs“
- Berufswünsche: eigene Wünsche thematisieren, Traumberufe

### **Jahrgangstufen 9**

- Arbeitsamt – Herr Stockhecke vom Arbeitsamt informiert Schüler über
- Ausbildungsmöglichkeiten, Bewerbungsmodalitäten (Berufsberatung)
- Besuch des BBZ oder des BIZ
- Kompetenzcheck im Zusammenarbeit mit INI-Jugendhilfe
- „Betriebe im Netz“ – Suche eines Praktikumsplatzes
- Checkliste, „gelbe Seiten“,
- Üben eines Telefonates
- Verhaltensregeln in einem Betrieb
- Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen)
- Kennen lernen verschiedener Berufsbilder „Praktische BWO i.d. INI-Werkstatt
- Berufsinformationsbörse südl. Schützenhalle
- Bewerbertraining „Berufsstart“ (AOK)
- Bewerbung /Lebenslauf aktualisieren

### **Jahrgangstufen 10**

- untersuchen verschiedener Berufsfelder
- Bewerbung /Lebenslauf aktualisieren
- Schlüsselqualifikationen für Berufsfelder erarbeiten, eigene Fähigkeiten erkennen, Selbsteinschätzung, Fremdeinschätzung
- Infomobil des Metall – Arbeitgeberverbandes
- Info – Tag am „Lippe-Berufskolleg“
- Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen)
- Stellensuche (Analyse von Zeitungsanzeigen), unseriöse Stellenangebote Untersuchen
- Betriebserkundungen

## Zusätzliche Angebote für unsere Schüler

- Personalmesse „warm up“ Soest
- Landtagsbesuch
- Jugendkongress 2007 (DASA Dortmund)
- Girls' Day - Teilnahme
- Informationsgespräche mit ehemaligen Schülern
- Lehrlinge aus dem Partnerbetrieb informieren Schüler
- Ferienpraktika
- Arbeitsgemeinschaft Technik/Werken (außerunterrichtliches Angebot)

**Fortbildungsangebote** und Maßnahmen für unsere Lehrkräfte aktualisieren die Kenntnisse über die Arbeitswelt:

- Arbeitskreis Schule/Wirtschaft
- Dr. Arnold-Hueck-Stiftung
- Kollegiumsinterne Fortbildungen und Betriebs-Exkursionen

### **Erwartungen an den Ganztags-Schulbetrieb:**

Alle bereits umgesetzten und oben aufgeführten Maßnahmen zur Berufswahlorientierung lassen sich unmittelbar in den Ganztagsbetrieb integrieren. Der sog. „BORK-Tag“ entspricht bereits heute schon einem „Ganztags“ in der Jahrgangsstufe 10. Einzelberatungen könnten im Ganztagsbetrieb unter sehr viel geringerem Zeitdruck außerhalb der Unterrichtsstunden durchgeführt werden. Zum Programm der Schulsozialarbeit gehört in Fällen mit besonderem Beratungsbedarf auch die Begleitung zu potentiellen Ausbildungsbetrieben. Auch diese Form der Beratungstätigkeit kann dann Teil des rhythmisierten Unterrichtsalltags werden. Zu den erweiterten Angeboten werden neben Betriebserkundungen auch Besuche und Hospitationen an Berufsfachschulen möglich. Das Berufskolleg „Cappeler Stift“ (Sozialberufe) und „INI-Berufskolleg“ (Handwerk/Technik) hat hier bereits konkrete Angebote gemacht.

## Selbstevaluation

*„Qualität ist nie ein Zufall. Sie ist immer das Ergebnis von hoher Absicht, ehrlichem Bemühen, intelligentem Vorgehen und fachmännischer Ausführung. Sie ist die weise Auswahl aus vielen Alternativen.“ (Quelle unbekannt)*

Um die Effektivität und Qualität der begonnenen Arbeit zu überprüfen und zu sichern, hat sich die Kopernikusschule entschlossen, an dem Programm :

- **SEIS - Selbstevaluation in der Schule**, teilzunehmen. Die Untersuchung wurde im Schuljahr 06/07 durchgeführt. Die umfangreichen Daten liegen vor, eine praxismgerechte Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Es lässt sich jedoch schon eindeutig erkennen, dass der Bereich des sozialen Lernens von allen Beteiligten (Schülern, Eltern, Lehrer) als überdurchschnittlich wirksam beurteilt wird

## Rahmenbedingungen für einen Ganztagsbetrieb

### Personelle Voraussetzungen:

Ganztagschulen bekommen einen Personalzuschlag von 30%. Die Kopernikusschule nutzt die Möglichkeit, 10% davon zu kapitalisieren. Mit den dadurch zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln werden Mitarbeiter finanziert, die durch vielfältige Arbeitsgemeinschaften das Bildungsangebot erweitern. (Einzelheiten siehe Anhang 3). Im laufenden Schuljahr 07/08 beträgt der Ganztagsstellenzuschlag 1,12 Stellen (= 20%).

Das Team der Schulsozialarbeit wird durch Schulhelfer und studentische Hilfskräfte aus den Fachschulen und Fachhochschulen (Bereich Sozialhelfer/ Sozialpädagogik) ergänzt. Die bereits bestehenden Strukturen der außerunterrichtlichen Nachmittagsbetreuung, die an der Kopernikusschule seit Schuljahresbeginn schon den Charakter einer „offenen Ganztagschule“ hat und vorwiegend durch die Angebote der Schulsozialarbeit und durch 13Plus – Angebote des Fördervereins realisiert werden, werden auch im laufenden Schuljahr genutzt.

(Einzelheiten: siehe Anhang 1)

### Mittagsversorgung:

Die aktuelle Raumsituation erfordert im laufenden Schuljahr 07/08 einen Schichtbetrieb (100 GanztagschülerInnen). Der Jahrgang 5 beginnt die Mittagspause in der 6. Stunde, der Jahrgang 6 in der 7. Stunde.

Die Mittagspause dauert jeweils 60 Minuten. (siehe Zeitraster im Anhang 2) Die Versorgung der Schüler mit einer Mittagsmahlzeit erfolgt durch Einrichtungen der „INI“- Jugendhilfe Lippstadt erfolgen. Die INI betreibt in der Nähe der Schule ein Restaurant mit Catering-Betrieb. . Die Kosten für eine frisch zubereitete Mahlzeit belaufen sich auf 2,50 EUR. Die INI stellt zwei Hilfskräfte zur Vorbereitung, Austeilung des Essens und Versorgung des Geschirrs zur Verfügung. Der Bedarf wurde durch Umfrage bei den Eltern ermittelt. Alternativ können die Schüler einen selbst mitgebrachten Imbiss verzehren. Die Möglichkeit, dass SchülerInnen, deren Wohnort in Schulnähe liegt die Mittagspause zu Hause verbringen, wurde nach Ablauf des ersten „Ganztags-Halbjahres“ nach Beratung mit den beteiligten Lehrkräfte zurückgenommen. Begründung:

1. Eine noch unklare Regelung der Aufsichtspflicht.
2. Die sozialen Gruppen, die sich in den Pausen zusammen finden, wurden durch die „Pendler“ immer wieder gestört. Es zeigte sich, dass die SchülerInnen auch die Pausenzeiten gerne miteinander verbringen. Diese Situation wird sich bei den höheren Jahrgängen der Schüler erwartungsgemäß ändern und die Regelung dann neu überdacht.

## Anhang 1:

### **Konzept Schulsozialarbeit: Leben und Lernen im Sozialraum**

Schulsozialarbeit wird in den Sozialwissenschaften u.a. definiert als *Gesamtheit aller Arbeitsansätze, Tätigkeiten und Zusammenhänge, die auf einer professionellen Basis in oder im Umfeld der Schule zur lebensweltnahen Unterstützung in Notlagen und zur generellen Förderung des sozialen Zusammenlebens realisiert werden.*<sup>2</sup>

Kinder und Jugendliche tragen zunehmend ihre sozialen Bedürfnisse in die Schule. Sie ist somit nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort und gerät unter wachsenden Druck, diese gesellschaftlichen Veränderungen aufzunehmen.

### **Vertrauen als Basis individueller Interventionsmaßnahmen**

Die Schulsozialarbeit mit Schülern, Schülergruppen, Eltern und Lehrer stützt sich auf die Grundsätze eines integrierten sozialpädagogischen Ansatzes. Dieser Ansatz bezieht sich auf Angebote des § 13 KJHG (Jugendarbeit) und des §11 KJHG (Jugendsozialarbeit) mit dem beabsichtigten Ziel in niederschwelliger und präventiver Ausrichtung zwischen Schülern und der Schulsozialarbeit ein Vertrauensverhältnis als Basis für individuelle Interventionsmaßnahmen in Problem- und Konfliktlagen zu schaffen. In der Schulsozialarbeit an der Kopernikusschule ist dieser Aspekt eine der Leitlinien und fest im Konzept verankert.

Seit dem Schulj. 05/06 bietet die Schulsozialarbeit ein integratives Betreuungsangebot vor und nach dem Unterrichtsbetrieb an. Darin sind regelm. StudentInnen der Fachhochschule Paderborn und PraktikantInnen der Berufskollegs im Rahmen ihrer Ausbildung integriert. (Die Kopernikusschule ist damit nicht nur Ausbildungsstätte für LAA. Sondern auch für angehende SozialhelferInnen, SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen.)

**Organisation:** Die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit werden nach Unterrichtsende durch die vom Förderverein der Kopernikusschule getragene 13Plus-Maßnahmen weiter beschäftigt. Das sichert Kontinuität und Qualität der sozialpädagogischen Angebote.

**Zum Programm gehören:** Gestaltung der Freizeit bis 16<sup>00</sup> Uhr im Rahmen der 13Plus-Angebote und die Planung und Durchführung von Angeboten und Freizeiten in der Ferienzeit mit Unterstützung der *Mobilen Jugendarbeit* in Lippstadt (siehe weiter oben: Netzwerkarbeit)

### **Angebote im Schuljahr 07/08:**

- Angebot 1 : Hausaufgabenbetreuung ab 13.10 Uhr  
3 Gruppen, Klasse 7 und 8, Leitung: Herr S./Frau B.
- Angebot 2 : Sprachförderung, montags und mittwochs ab 15.00 Uhr  
2 Gruppen, Klasse 7 und 8, Leitung: Frau B.
- Angebot 3 : Cheerleader, dienstags ab 13.30 Uhr  
Leitung: Herr Sirotkin/Frau B. und Schülerin Lisa B. („Panthers“)
- Angebot 4 : Reit-Angebot, zweimal / Monat, Dienst. ab 13.30 Uhr,  
Leitung: Frau B.
- Angebot 5 : Schülerzeitung, dienstags oder donnerstags ab 13.30 Uhr  
Leitung: Herr S.
- Angebot 6 : Film AG, dienstags oder donnerstags ab 13.30 Uhr  
Leitung: Herr S.
- Angebot 7 : Fussball AG, Klasse 7 und 8 ab 15.00 Uhr  
Leitung: Herr Su.
- Angebot 8 : Internet Angebot, Präventionsangebot „Wie gehe ich richtig mit dem Internet um?“, verschiedene Pausenangebote,  
Leitung: Herr S. u. Praktikanten der Berufskollegs

---

<sup>2</sup> . aus „Sozial Aktuell“, Rundbrief des DBSH, Juni 2003

## Anhang 2

### Stundenplan-Raster Schulj. 07/08 1. HJ

	Halbtagsbetrieb		Ganztagsbetrieb	
Stunde	Beginn	Ende	Beginn	Ende
1. Klingelzeichen	7:55			
<b>1</b>	8:00	8:45	8:00	8:45
Wechselpause	8:45	8:50	8:45	8:50
<b>2</b>	8:50	9:35	8:50	9:35
Große Pause	9:35	9:55	9:35	9:55
<b>3</b>	9:55	10:40	9:55	10:40
Wechselpause	10:40	10:45	10:40	10:45
<b>4</b>	10:45	11:30	10:45	11:30
Kleine Pause	11:30	11:45	11:30	11:45
<b>5</b>	11:45	13:15	11:45	12:30
<b>6</b>			Mittagspause Jahrg. 5 12:30 13:30	
			Unterricht Jahrg. 6 12:30 13:15	
<b>7</b>			Mittagspause Jahrg. 6 13:15 14:15	
			Unterricht Jahrg. 5 13:30 14:15	
<b>8 / 9</b>			Unterricht / AG's 14:15 15:45	

## Anhang 3

**Erweitertes Bildungsangebot:** Die Ganztagschule nutzt die Möglichkeit, bisherige Angebote durch Mitarbeiter auszuweiten, die aus den Kapitalisierungserträgen von zusätzlichen Lehrerstellen-Anteilen (30%, davon 10% kapitalisiert), bzw. Projektmitteln des Landes (z.B. „Kultur und Schule“) finanziert werden. Diese erweiterten Bildungsangebote finden auch am Vormittag statt und unterstützen die angestrebte Rhythmisierung des Schultages.

Tabelle des aktuellen Angebotes Schuljahr 07/08

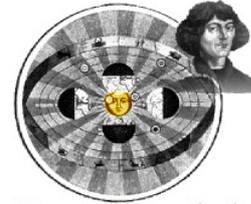
Angebotsart:		Einh. / Woche	Mitarbeiter
<b>Sport und Bewegung:</b>	Gruppenprozesse anregen und fördern durch das Medium Film und Einführung und Vertiefung der Sportart Basketball	4	freie Mitarbeiter / Student(in)
	Förderung der allgemeinen körperlichen Fitness durch eine Vielfalt sportlicher Betätigungen (z.B. Leichtathletik, Gymnastik und kleine Spiele)	2	Rentner / Pensionär
	Tanz AG mit Elementen des Jazztanzes und Hip-hop's	2	freie Mitarbeiter / Student(in)
	Tanz AG Cheerleader-Gruppe	2	Student(in) / Schüler höherer Jahrg.
<b>Sprachförderung:</b>	Sprachförderung und Vermittlung moderner Medien durch Gestalten der Schülerzeitung	2	freie Mitarbeiter / Student(in)
	Englisch Fördergruppe	2	freie Mitarbeiter(in)
<b>Neue Medien</b>	PC-Führerschein: Einführung in das Arbeitsmedium Computer Einführung in Textbearbeitung, Bildbearbeitung und Musik	2	freie Mitarbeiter / Student(in)
<b>Kreativität, Handwerk, Musik</b>	Einführung in das Technische Werken, Vermittlung einfacher Arbeitstechniken mit Hinweisen der Sicherheitserziehung und Unfallverhütung	2	Rentner / Pensionär
	Einführung in die kreative Malerei mit Vermittlung einfacher Maltechniken	2	freie Mitarbeiter / heimischer Künstler
	Dreidimensionales Gestalten, Bildhauerei	2	freie Mitarbeiter / heimischer Künstler
	Durchführung einer Malschule mit dem Ziel, die Natur kennen und zeichnen zu lernen	2	freie Mitarbeiter / Student(in)
	Aufbau eines Schulchores	2	freie Mitarbeiter(in) Musikpädagogin

# Kopernikusschule Lippstadt

Städtische Gemeinschaftshauptschule

Landsberger Str. 9 59557 Lippstadt

[www.kopernikusschule.de](http://www.kopernikusschule.de)



Kopernikusschule

## Schulordnung / Schulvertrag

Gegenseitiges Vertrauen, Rücksichtnahme und Toleranz sind die Voraussetzungen für das Lernen in einem guten Schulklima, in dem der Einzelne sich in einer Gemeinschaft wohlfühlt. Damit das Zusammenleben und Lernen gut funktioniert, brauchen wir Regeln, die für alle verbindlich sind.

### Grundsätzliches für die Zusammenarbeit

- **Wir Lehrer/innen verpflichten uns** allen Schüler/innen Anregungen und Hilfen auf dem Weg ins selbstständige Leben anzubieten. Dabei werden in enger Kooperation mit dem Elternhaus soziale Erziehung und fachliche Bildung miteinander verknüpft.

- **Als Schüler/in verpflichte ich mich**
  - Lern- und Arbeitsbereitschaft einzubringen und Verantwortung für mein eigenes Lernen zu übernehmen.
- **Wir Eltern verpflichten uns**
  - der Schule gegenüber eine grundsätzlich vertrauensvolle Haltung einzunehmen und die pädagogischen Entscheidungen, Maßnahmen und Schulveranstaltungen aktiv zu unterstützen.

### Wahrnehmung von Aufgaben in der Schule und zu Hause

- **Wir Lehrer/innen verpflichten uns**
  - die Schüler/innen altersgerecht zu fordern und zu fördern und dabei auf ihre Fähigkeiten, Neigungen, Interessen aber auch auf ihre Lernschwierigkeiten einzugehen und sie zu beraten.
  - den Unterricht fachlich und methodisch in sach- und zeitgerechter Form zu gestalten.
- **Als Schüler/in verpflichte ich mich**
  - die angebotenen Lernmöglichkeiten und -hilfen aktiv zu nutzen, d. h. im Unterricht ruhig, konzentriert und selbständig zu arbeiten.
  - die Hausaufgaben selbstständig, sorgfältig und regelmäßig zu erledigen, Versäumtes nachzuholen und die Unterrichtsmaterialien mitzubringen.
- **Wir Eltern**
  - unterstützen unsere Kinder dabei regelmäßig zu lernen, ihre Hausaufgaben gewissenhaft anzufertigen und ihre Unterrichtsmaterialien vollständig mit zur Schule zu bringen.
  - sorgen dafür, das Fehlen unseres Kindes vor Unterrichtsbeginn der Schule mitzuteilen und schriftliche Entschuldigungen bzw. Atteste nach spätestens drei Tagen vorzulegen.

### Umgang miteinander

- **Wir Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen**
  - gehen höflich und respektvoll miteinander um. üben Kritik konstruktiv, lösen Konflikte gewaltfrei und tragen somit zu einem positiven Lernklima bei.

**Leitziele und Schulvereinbarungen werden ergänzt durch die Regeln für unser alltägliches Zusammenleben.**

## **Regeln für unser alltägliches Zusammenleben:**

### **Wir wollen uns gegenseitig nicht gefährden, nicht bedrohen oder gar verletzen.**

Wir machen nichts, was einem anderen weh tun kann.

Wir gefährden andere nicht mit Stöcken, Steinen oder Schneebällen.

Gefährliche Gegenstände (z.B. Messer, Feuerzeuge) sind in der Schule verboten.

Während des Unterrichts müssen Handys ausgeschaltet werden.

Wir benutzen keine beleidigenden Wörter oder Zeichen und spucken nicht.

Wir lachen keinen aus, verspotten andere nicht und schließen keinen Mitschüler aus.

### **Wir wollen unser Schulgelände und unser Schulgebäude erhalten.**

Wir schonen Büsche, Bäume, Beete und Rasenflächen.

Wir achten darauf, dass die Toiletten sauber bleiben.

Müll werfen wir in die Papierkörbe.

Wir schonen auch unser Gebäude und unsere Spielgeräte.

Wir halten die Augen offen und fühlen uns mitverantwortlich.

### **Wir wollen mit eigenen und fremden Sachen sorgsam umgehen.**

Wir achten darauf, dass nichts verloren geht.

Wir gehen mit ausgeliehenem Material sorgsam um.

### **Wir wollen in den Pausen vereinbarte Regeln beachten.**

Wir halten uns nur auf freigegebenen Flächen auf.

Wir bleiben in den Pausen auf dem Schulgelände.

Wir hören auf die Aufsicht und wenden uns an sie, wenn wir Hilfe brauchen.

### Wenn du gegen diese Regeln verstößt, kann das für dich Folgen haben:

Mitteilung an die Eltern

angemessene Entschuldigung

Aufschreiben von Gedanken zum Vorgang

Abschreiben eines passenden Textes

Schaden ersetzen oder wieder gutmachen

Bei Wiederholung oder schlimmen Verstößen kann das zum Beispiel den Ausschluss von schönen Veranstaltungen bedeuten.

**Wir verpflichten uns , diese Regeln einzuhalten!**

Lippstadt, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Vorname u.Name des Schülers / der Schülerin

\_\_\_\_\_  
Schüler/in

\_\_\_\_\_  
Eltern /Erziehungsberechtigte

\_\_\_\_\_  
Klassenlehrer/in

\_\_\_\_\_  
Schulleiter

Anlage 4

**Methodenfahrplan Kopernikusschule**

Lern- und Arbeitsmethoden, die im Verlauf der Schulzeit an der Kopernikusschule vermittelt und eingeübt werden sollen

<b>Jahrgang</b>	<b>Verbindliche Themenschwerpunkte</b>	<b>wünschenswerte Ergänzungen</b>	<b>Arbeit mit dem Lehrwerk</b>
<b>5/6</b>	verbindl. Regeln für ein Miteinander	Diagramme lesen	Texte gliedern
	Gesprächsregeln	Mind-Map	Lesetraining
	Arbeitsplatz strukturieren	Visualisieren (Wandzeitung, Plakate)	Benutzen de. Lexikons
	Heftführung mit Rand	Stationen lernen	
	Regelheft	Gedächtnistraining	
	Lernen lernen, z.B.	Konzentrationstraining	
	Hausaufgaben strukturieren	Protokolle schreiben	
	Vorbereitung auf Klassenarbeiten		
<b>7/8</b>	Mind-Map	Clustern (Engl.)	
	Diagramme / Zuordnungen lesen	Brainstorming	
	Visualisieren (Wandzeitung, Plakate)	Feed back (Evaluation)	
	Gruppenarbeit: Regeln, Rollen	Museumsgang	
	Kurzvortrag	Gedächtnistraining	
	Lexikonarbeit	Konzentrationstraining	
	Interview (Engl.)	Zwiegespräche zusammenfassen	
<b>9/10</b>	Mind-Map	Clustern (Engl.)	Referat
	Visualisieren (Broschüre, Lektüre)	Brainstorming	Protokoll (evtl. Filmprotokoll)
	Arbeitsmappe anlegen	Gedächtnistraining	Ergebnisprotokoll
	Vortrag vorbereiten	Konzentrationstraining	Gedächtnisprotokoll
	Präsentationstechniken (Mimik, Gestik, Sprache, Atmung)	Diskussion / Gesprächsleitung	
	Internet-Recherche	Interview	
	zusammenfassen von Sachtexten	Informationsgewinnung (Inhalte aus Film, Video)	
	Argumentieren		